

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch P. Bobby im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 149. Tag unserer Bibelreise. Zu lesen war heute 1 Könige 6 und 7, der Psalm 107 und 1 Korinther 16, das letzte Kapitel des ersten Briefs an die Korinther.

Im Buch der Könige verfolgen wir den Bau des Tempels von Jerusalem, einem großen historischen Ereignis im Leben der Israeliten. Nur die allerbesten Materialien und Handwerker wurden für die Errichtung des Hauses Gottes eingesetzt. 1 Könige 6,11-13: *„Das Wort des HERRN erging an Salomo: Dieses Haus, das du baust, - wenn du meinen Satzungen gehorchst und auf meine Rechtsentscheide achtest und alle meine Gebote bewahrst und befolgst, dann werde ich an dir das Wort wahr machen, das ich zu deinem Vater David gesprochen habe. Und ich werde inmitten der Israeliten wohnen und mein Volk Israel nicht verlassen.“* Halleluja! Der Herr erinnerte sie hier wieder daran, dass sie seine Gegenwart unter ihnen nicht für selbstverständlich erachten sollten, auch wenn der Tempel fast fertiggestellt war. Das Wichtigste ist es, die Gebote zu halten. Der Herr ermahnte Salomo hier und warnte vor der Gefahr ausgehend vom geistigen Stolz, der eitlen Ruhmsucht und der Geringschätzung des Herrn. Sie sollten nicht denken, dass wenn sie nun den Tempel hatten, sie tun und lassen konnten, was sie wollten; Seine Gegenwart hing von ihrem Gehorsam ab.

Salomo ließ den Tempel genau an dem Ort auf dem Berg Morija errichten, wo der Herr seinem Vater David erschienen war, wo Abraham für Gott einen Altar gebaut hatte, um seinen Sohn als Opfer zu töten, und wo später auch das Lamm Gottes sich aufopferte. Darüber lesen wir später nochmals in 2 Chronik 3,1. Für die Nachfahren Abrahams war es ein geschichtsträchtiger Ort der Begegnung mit ihrem Gott in diesem Tempel, der zu Ehren Gottes errichtet wurde. Gott sorgte dafür, dass alles vorhanden war. Wir sehen wieder, dass Gott der Herr der Geschichte, das Gesetz und die Macht über die ganze Menschheit und alle Dinge hat. Halleluja.

Im 7. Kapitel des ersten Buchs der Könige lesen wir, dass Salomo gleichzeitig neben dem Tempelareal seine Palastanlage bauen ließ zum Zeichen dafür, dass das politische und gesellschaftliche Leben auf der Religion aufgebaut sein sollte als Erinnerung an ihre Beziehung zu Gott, der sie aus der Knechtschaft befreit und sie immer angeleitet hatte. Die Palastanlage Salomos umfasste fünf Hauptgebäude. Zuerst baute er das Libanonwaldhaus, das seine Waffenkammer beherbergte (siehe auch 1 Kön 10,16+17), dann die Säulenhalle, in der die Menschen auf eine Audienz beim König warten konnten. Es folgten die Thronhalle, die er als Gerichtshalle nutzte, um dort von seinem Elfenbeinthron aus Recht zu sprechen, sein Wohnhaus und ein separates Haus für seine Frau, die die Tochter des Pharaos war. Biblische Historiker berichten, dass aus dem großen Hof vor Salomos Haus eine separate königliche Treppe direkt zum höhergelegenen Tempel führte - ein symbolischer Ausdruck dafür, dass all seine Handlungen vom Herrn, den Gott Israels, gelenkt wurden.

Vers 13 und 14: *„König Salomo ließ Hiram aus Tyrus kommen. Dieser war der Sohn einer Witwe aus dem Stamm Naftali. Sein Vater war ein Bronzeschmied aus Tyrus. Er war mit Weisheit, Verstand und Geschick begabt, um jede Bronzearbeit auszuführen. Er kam zum König Salomo und führte alle Arbeiten für ihn aus.“* Er fertigte prächtige Säulen mit vielen Ornamenten aus Bronze an, die in der Vorhalle des Tempels aufgestellt wurden. Der auf der südlichen Seite aufgestellten Säule wurde der Name „Jachin“ – hebräisch für „Er hat gegründet oder bereitet“ - gegeben, als Hinweis auf das Versprechen Gottes an die Nachkommen Davids, das wir in 2 Samuel 7,12+13 lasen: *„Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern legst, werde ich deinen leiblichen Sohn als deinen Nachfolger einsetzen und seinem Königtum Bestand verleihen. Er wird für meinen Namen ein Haus bauen und ich werde seinem Königsthron ewigen Bestand verleihen.“* Die nördliche Säule erhielt den

Namen „Boas“ – hebräisch für „mit Macht“. Wir lesen Psalm 21,2: *„HERR, an deiner Macht freut sich der König; über deine Hilfe, wie jubelt er laut.“* Die biblischen Historiker sagen uns, dass diese beiden Worte Gottes als Inschrift auf den Bronzesäulen angebracht waren. Sie sollten den Schutz Gottes für den König und sein Volk Israel zum Ausdruck bringen und die Menschen zum freudigen Lobpreis anregen. Auch für uns dienen diese beiden Bronzesäulen als spirituelle Säulen: Gott ist der Schöpfer und ich lobe und preise ihn in meinem Leben, da Er die Quelle meiner Freude ist. Preiset den Herrn!

Der Psalm 107 ist ein Danklied der Israeliten an den Herrn für die Befreiung aus der babylonischen Gefangenschaft, die fast 70 Jahre andauerte. Die von Gott geschenkte Befreiung ist in vier wunderbaren Bildern dargestellt, wovon wir das erste in den Versen 4-9 vorfinden: *„Sie, die umherirrten in der Wüste, im Ödland, und den Weg zur bewohnten Stadt nicht fanden, die Hunger litten und Durst, denen das Leben dahinschwand. Sie schrien zum HERRN in ihrer Bedrängnis und er entriss sie ihren Nöten, er führte sie auf geraden Wegen, sodass sie zur bewohnten Stadt gelangten.“* Das ist der wörtliche Text, im spirituellen Kontext machen wir eine Wüstenerfahrung in Zeiten der Trockenheit, der Dunkelheit, Einsamkeit, Depression, in der Glaubenskrise, wenn man nicht mehr beten kann. Gott schenkt die Befreiung aus diesem Zustand. In den Versen 10-16 finden wir das zweite Bild und lesen von der Befreiung der Gefangenen: *„Sie, die saßen in Dunkel und Finsternis, gefangen in Elend und Eisen, denn sie hatten sich widersetzt den Worten Gottes und verachtet den Ratschluss des Höchsten, da beugte er ihr Herz durch Mühsal, sie stürzten und es gab keinen Helfer. Sie schrien zum HERRN in ihrer Bedrängnis und er rettete sie aus ihren Nöten, er führte sie heraus aus Dunkel und Finsternis und ihre Fesseln zerriss er.“*

In geistiger Hinsicht bedeutet es, dass Gott alle Menschen von ihren Abhängigkeiten befreit, vom Alkohol, Drogen, Sexsucht und anderen sündigen Süchten, die die Menschen versklaven. Was immer es auch sein mag, Gott setzt mich frei, wenn ich zu Ihm aufschreie. Das dritte Bild der Befreiung schenkt uns Gott in den Versen 17-22, die Befreiung von Krankheiten, auch derjenigen, die an der Pforte des Todes stehen. Es ist eine wunderbare Erfahrung, in der viele Kranke die Gegenwart des Herrn erfahren dürfen, der sie von der Krankheit in Körper, Geist und Seele befreit. Es gibt uns die tröstliche Gewissheit, dass Gott unsere Krankheiten heilt. In den Versen 23-32 sehen wir das vierte Bild von Gottes Befreiung; es ist die Befreiung der Menschen, die stürmischen Wogen ausgesetzt sind. Spirituell gesehen geht es hier um die Stürme in der Familie, in den Finanzen, im Beruf, auf all den Gewässern, über die ein Sturm hinwegzieht. Es kann meine Familie sein, Beziehungen, die auseinandergegangen sind; vielleicht werde ich auch von Zweifeln oder dem Geist des Zornes geplagt, habe meine Arbeitsstelle verloren oder konnte mein Studium nicht zu Ende führen, vielleicht befinde ich mich auch gefährlichen stürmischen Gewässern – ich darf mir gewiss sein und darauf vertrauen, dass der Herr mich retten und befreien wird. Wir sehen Gottes Größe, wie Gott alles zum Guten wandelt und alles neu macht. Die Verse 33-38 beschreiben Gottes Werk, wie er die Erde wandelt und verändert, alles erneuert und zum Blühen bringt. Gott unterstützt die Unterdrückten und Elenden und kann jeden verwandeln und aus der Krankheit oder einer Abhängigkeit befreien. Das Volk Gottes war zu Zeugen dieses von Gott vollbrachten Wunders geworden und brachte Ihm ihren Dank dar. Er wandelt auch uns, da wir sein Volk, das Volk Gottes, sind. Preiset den Herrn!

Nun kommen wir zum 16. und somit letztem Kapitel des ersten Briefs des Hl. Paulus an die Korinther. In den vorhergegangenen Kapiteln hatte er schon die wichtigsten Anliegen und Probleme der Korinther abgehandelt und nun erfolgte ein Aufruf, eine Kollekte für die armen Heiligen in Jerusalem, ihrer Mutterkirche, ins Leben zu rufen. Er erzählte von seinen Reiseplänen und sagte ihnen, dass sie sich auf den Besuch von Timotheus vorbereiten sollten, gefolgt von abschließenden Ermahnungen

und Grußworten. Wir wollen hier einige Verse betrachten und beginnen mit dem Vers 2: *„Jeder soll immer am ersten Tag der Woche etwas zurücklegen und so zusammensparen, was er kann. Dann sind keine Sammlungen mehr nötig, wenn ich komme.“* Er lehrte sie hier, dass sie Spenden sich zur Gewohnheit zu machen und nicht nur im letzten Moment in Notsituationen nach einem bewegenden Appell Almosen zu geben. Vers 3: *„Nach meiner Ankunft werde ich eure Vertrauensleute mit Briefen nach Jerusalem schicken, damit sie eure Liebesgabe überbringen.“* Der Hl. Paulus wies die Korinther an, vertrauenswürdige Boten zu ernennen, die die Gelder nach Jerusalem bringen sollten. Damals gab es noch keine Banken, bei denen man per Sofortüberweisung Geld senden konnte, und musste in finanziellen Dingen sehr vorsichtig sein. Das wollen auch wir uns zum Vorbild nehmen. Als Paulus von seinen Reiseplänen erzählte, fügte er hinzu: *„wenn der Herr es zulässt“* Oft, wenn er von Plänen für die Zukunft spricht, finden wir diesen Nebensatz im Hinweis darauf, dass alles in Gottes Hand liegt – z.B. in 1 Kor 4,19, in Römer 1,10, Römer 15,32, Apg 18,21. Alles hängt vom Willen des Herrn ab. Vers 9: *„Denn weit und wirksam ist mir hier eine Tür geöffnet worden; doch auch an Gegnern fehlt es nicht.“* Wir müssen gewappnet sein, dass wenn der Herr uns mit einer neuen Mission beauftragt und eine Tür geöffnet hat, es uns nicht an Widersachern und Ablehnung mangeln wird. Wir sollen sanftmütig wie unser Herr Jesus sein und die Prüfungen annehmen und nicht deprimiert sein. Dann folgt Vers 14: *„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“* Ohne die Liebe ist alle Arbeit umsonst, das hatten wir im Kapitel 13 gelesen. Zuletzt der Vers 22: *„Wer den Herrn nicht liebt, sei verflucht!“* Das Wichtigste für uns ist es, Jesus von ganzem Herzen zu lieben. So sollt ihr beten: *„Jesus, stärke meine Liebe zu dir! Jesus, erfülle mich mit deiner Liebe!“*

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.